

Protokoll 65. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 25. September 2019, 17.00 Uhr bis 19.26 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsident Heinz Schatt (SVP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 121 Mitglieder

Abwesend: Martin Götzl (SVP), Pascal Lamprecht (SP), Alan David Sangines (SP),
Maria del Carmen Señorán (SVP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|-----|--------------------------|---|-----|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 7. | 2019/136 | E/A Postulat der FDP-Fraktion vom 10.04.2019:
Vereinfachung des Baus von Solaranlagen auf Dächern | VHB |
| 8. | 2019/137 | E/A Postulat der FDP-Fraktion vom 10.04.2019:
Schaffung von Anreizen für die Nutzung von Dachflächen durch
«ewz.solarzüri» oder vergleichbare Anbieter | VIB |
| 9. | 2019/140 | E/A Postulat der FDP-Fraktion vom 10.04.2019:
Effizientere Nutzung der Sonnenenergie durch den vermehrten
Bau von Steildächern statt Flachdächern | VHB |
| 10. | 2019/212 | E/A Dringliche Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion und der
Parlamentsgruppe EVP vom 22.05.2019:
Anpassung der Verordnungen sowie der Bau- und Zonenord-
nung für einen massiven Zubau an Photovoltaik-Anlagen | VIB |
| 11. | 2018/465 | E/A Postulat von Markus Kunz (Grüne), Michael Kraft (SP) und
2 Mitunterzeichnenden vom 28.11.2018:
Bericht zur Reduktion der CO ₂ -Emissionen und zur Realisie-
rung eines CO ₂ -freien Energiemix der städtischen Betreiber von
Fernwärmenetzen und Energieverbunden | VIB |
| 12. | 2019/138 | E/A Postulat der FDP-Fraktion vom 10.04.2019:
Einkauf von synthetischem, CO ₂ -neutralem Methan auf dem
Markt bzw. Realisierung einer Kooperation oder eines Pilot-
projekts | VIB |

- | | | | | |
|-----|--------------------------|-----|---|-----|
| 13. | 2019/211 | E/A | Dringliche Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion und der Parlamentsgruppe EVP vom 22.05.2019:
Fonds für die Förderung des Umstiegs von Öl- und Gasheizungen auf eine CO ₂ -freie Wärmeproduktion | VGU |
| 14. | 2019/216 | E/A | Postulat der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion und der Parlamentsgruppe EVP vom 22.05.2019:
Bericht und allfällige Projektkredite zur Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse und Massnahmen aus dem «Konzept Energieversorgung 2050 der Stadt Zürich» | VIB |
| 15. | 2019/110 | E/A | Postulat von Dr. Pawel Silberring (SP) und Barbara Wiesmann (SP) vom 20.03.2019:
Optimierung der Priorisierung des öffentlichen Verkehrs | VSI |

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

An der nachfolgenden Fraktionserklärung werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

1713. 2019/415 Erklärung der SVP-Fraktion vom 25.09.2019: Klimapolitik in der Stadt Zürich

Namens der SVP-Fraktion verliest Stephan Iten (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Wider dem rot-grünen Grössenwahn: Zürich und die Schweiz sind unbedeutend für das globale Klima

Die Schweiz ist bekanntlich ein kleines Land. Entsprechend klein ist unser CO₂-Ausstoss – wir sprechen von rund einem Promille des weltweiten Ausstosses. Allein die Zunahme der weltweiten Emission übersteigen die gesamten Emissionen der Schweiz jedes Jahr um mehr als das Zehnfache. Diese Zahlen machen eines deutlich: Wir könnten in unserem Land heute noch die gesamte Industrie herunterfahren, alle Öl- und Gasheizungen verbieten und alle Verbrennungsmotoren verschrotten - auf das weltweite Klima hätte dies keinen Einfluss. Nichtsdestotrotz beraten wir heute in diesem Haus einmal mehr einen ganzen Strauss an «Klimaschutzmassnahmen», eine sinnloser als die andere.

Die Linke rechtfertigt dies gerne mit der viel zitierten «Vorbildfunktion» der Schweiz. Dieser Grössenwahn ist wahrlich bemerkenswert, den hunderten von Millionen von Chinesen, Indern, Brasilianern und Afrikanern, die teilweise Lichtjahre von unserem Wohlstandsniveau entfernt sind, ist unsere «Vorbildfunktion» vollkommen egal. Sie möchten all das auch, was wir uns in den letzten zwei-, dreihundert Jahren erarbeitet haben: ein warmes Häuschen, fliessendes Wasser, unbegrenzt Strom, jeden Tag Fleisch auf dem Tisch oder ein Auto in der Garage. Der Gedanke, sie würden auf all dies verzichten, nur weil wir braven Schweizer es ihnen so selbstzerstörerisch vormachen, ist absurd.

Aber der rot-grünen Ratsmehrheit sind solche simplen Fakten egal. Sie fordert mit religiösem Furor die nationale Selbstkasteiung im Namen des Klimas.

Niemand hier drin leugnet die Tatsache, dass ein Klimawandel stattfindet. Dies lässt sich schliesslich tagtäglich in der Welt und der Schweiz messen und beobachten. Sehr wohl leugnen wir aber die Vorstellung, dass wir in der Schweiz irgendetwas an diesem Wandel werden ändern können. Und es ist ja nicht so, dass wir nichts tun würden! Unsere Stromversorgung ist im Gegensatz zu derjenigen der meisten unserer Nachbarn CO₂-frei. Im Gebäudebereich ist der CO₂-Ausstoss seit 1990 um 28 Prozent zurückgegangen, obwohl

die Bevölkerung in derselben Periode um 26 Prozent zugenommen hat. Auch die Autos sind massiv effizienter geworden: pro Auto sinkt der Benzinverbrauch laufend. Dass der CO₂-Ausstoss aus dem Verkehr heute gleich hoch ist wie 1990 liegt einzig und allein an der massiv steigenden Bevölkerungszahl. Die gestiegene Effizienz der Verbrennungsmotoren wird durch Millionen zusätzlicher Strassenkilometer aufgefrischt.

Und genau aus diesem Grund müssen wir heute auch die Frage der Massenzuwanderung ansprechen. Natürlich ist es grundsätzlich egal, ob ein Deutscher, ein Italiener oder ein Schwede hier bei uns oder in seinem Heimatland lebt, der Effekt auf den Klimawandel ist derselbe. Aber gerade deswegen ist die rot-grüne Fixierung auf Schweizer CO₂-Inlandziele ja so absurd, wenn nicht gleichzeitig die Zuwanderungszahlen in die Betrachtung miteinbezogen werden. Hätte die Schweiz ein niedriges Bevölkerungswachstum wie beispielsweise Deutschland, Polen oder Italien, so hätten wir unsere Pariser Klimaziele wohl schon längst erreicht. Und es sind ironischerweise ja gerade die links-grünen Parteien, welche die Masseneinwanderung am meisten befürworten und anheizen. Gleichzeitig immer schärfere und teurere Klimaschutzmassnahmen zu fordern, welche die inländische Bevölkerung schwer belasten, ist der Gipfel der Heuchelei!

Wie weiter?

Klimanotstand und Panikmache sind der falsche Ratgeber. Höhere Steuern und Abgaben sowie zusätzliche Verbote, wie sie von den Panikmachern hier drin und überall im Land gefordert werden, sind schädlich für den Wirtschaftsstandort Schweiz und insbesondere für die Stadt und den Kanton Zürich.

Konkret und auf freiwilliger Basis kann jeder etwas fürs Klima und die Umwelt tun: Lokale oder zumindest schweizerische Produkte konsumieren, den Abfall ordnungsgemäss entsorgen, oder das Haus energetisch sanieren.

Die SVP hat sich dieser pseudoreligiösen Klimahysterie von Anfang an verweigert. Wir setzen auf Freiwilligkeit, Forschung und Innovation. Wir kämpfen für eine starke Schweizer Landwirtschaft, die nahe beim Endkunden hochwertige Produkte erzeugt und dabei unsere Natur schützt und pflegt. Die schädliche und hetzerische linksgrüne Moralkeulenpolitik lehnen wir aus grosser Überzeugung ab.

G e s c h ä f t e

1707. 2019/136

Postulat der FDP-Fraktion vom 10.04.2019: Vereinfachung des Baus von Solaranlagen auf Dächern

Die Beratung wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 64, Beschluss-Nr. 1707/2019).

Das Postulat wird mit 103 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

1708. 2019/137

Postulat der FDP-Fraktion vom 10.04.2019: Schaffung von Anreizen für die Nutzung von Dachflächen durch «ewz.solarzüri» oder vergleichbare Anbieter

Die Beratung wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 64, Beschluss-Nr. 1708/2019).

Das Postulat wird mit 103 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

1709. 2019/140**Postulat der FDP-Fraktion vom 10.04.2019:****Effizientere Nutzung der Sonnenenergie durch den vermehrten Bau von Steildächern statt Flachdächern**

Die Beratung wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 64, Beschluss-Nr. 1709/2019).

Das Postulat wird mit 21 gegen 97 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

1710. 2019/212**Dringliche Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion und der Parlamentsgruppe EVP vom 22.05.2019:****Anpassung der Verordnungen sowie der Bau- und Zonenordnung für einen massiven Zubau an Photovoltaik-Anlagen**

Die Beratung wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 64, Beschluss-Nr. 1710/2019).

Die Dringliche Motion wird mit 94 gegen 15 Stimmen (bei 10 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

1714. 2018/465**Postulat von Markus Kunz (Grüne), Michael Kraft (SP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 28.11.2018:****Bericht zur Reduktion der CO₂-Emissionen und zur Realisierung eines CO₂-freien Energiemix der städtischen Betreiber von Fernwärmenetzen und Energieverbunden**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Markus Kunz (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 632/2018).

Dubravko Sinovcic (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 19. Dezember 2018 gestellten Ablehnungsantrag.

Roger Tognella (FDP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert in einem Bericht darzulegen, wie die städtischen Betreiber von Fernwärmenetzen und Energieverbunden mittelfristig einen 100-prozentig CO₂-freien Energiemix anbieten können und wie sie zweitens den fossilen Anteil im Energiemix umgehend zu reduzieren beginnen. Der Bericht soll zudem aufzeigen, wie und zu welchen Kosten den Kundinnen und Kunden der städtischen Fernwärmenetze und Energieverbunde schon heute ein vollständig CO₂-freies Produkt angeboten werden kann.

Michael Kraft (SP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Das geänderte Postulat wird mit 105 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

1715. 2019/138

Postulat der FDP-Fraktion vom 10.04.2019:

Einkauf von synthetischem, CO₂-neutralem Methan auf dem Markt bzw. Realisierung einer Kooperation oder eines Pilotprojekts

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marcel Müller (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1136/2019).

Dubravko Sinovcic (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 15. Mai 2019 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Das Postulat wird mit 38 gegen 81 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

1716. 2019/211

Dringliche Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion und der Parlamentsgruppe EVP vom 22.05.2019:

Fonds für die Förderung des Umstiegs von Öl- und Gasheizungen auf eine CO₂-freie Wärmeproduktion

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltsportaments namens des Stadtrats bereit, die Dringliche Motion entgegenzunehmen.

Guido Hüni (GLP) begründet namens der GLP-Fraktion die Dringliche Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 1275/2019).

Rolf Müller (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 12. Juni 2019 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltsportaments Stellung.

Andreas Kirstein (AL) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, die einen Fonds schafft und diesen mit jährlichen Mitteln in Höhe von 50 Mio. Franken ausstattet. Damit soll der Umstieg Öl- und Gasheizungen auf CO₂-freie Wärmeproduktion gefördert werden. Zielvorgabe ist der Ersatz aller Öl- und Gasheizungen bis 2030. Es soll vermieden werden, dass ein städtisch geförderter Heizungs-austausch als Grund für eine Mietzinserhöhung angeführt werden kann. Ausgenommen davon sind Gasheizungen in Gebieten, in welchen eine CO₂-freie Wärmeproduktion nicht möglich ist. Bereits bestehende Fördermassnahmen, insbesondere die Fördergelder für den Ersatz von Öl- und Gasheizungen beim Anschluss an einen Wärmeverbund bis Juni 2020 und die 2000-Watt-Förderbeiträge für Wärmepumpen, werden in den neuen

Fonds integriert. Mit der Schaffung des Fonds wird gleichzeitig das bereits bestehende Informations- und Beratungsangebot intensiviert. Wenn das neue kantonale Energiegesetz wirksame Anforderungen an energetische Sanierungen bei Bestandesbauten festschreibt und selbst Fördermassnahmen vorsieht, so ist eine entsprechende Anpassung des Fonds vorzunehmen. Der Fonds wird aufgelöst, wenn 95% aller Öl- und Gasheizungen in den in Frage kommenden Gebieten ersetzt sind oder dauerhaft auf CO2-freie Wärmeproduktion umgestellt haben.

Walter Angst (AL) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine ~~kreditschaffende~~-Weisung vorzulegen, ~~die einen Fonds schafft und diesen mit jährlichen Mitteln in Höhe von 50 Mio. Franken ausstattet. Damit soll der~~ Umstieg von Öl- und Gasheizungen auf CO2-freie Wärmeproduktion gefördert werden kann. Zielvorgabe ist der Ersatz aller Öl- und Gasheizungen bis 2030. Ausgenommen davon sind Gasheizungen in Gebieten, in welchen eine CO2-freie Wärmeproduktion nicht möglich ist. Bereits bestehende Fördermassnahmen, insbesondere die Fördergelder für den Ersatz von Öl- und Gasheizungen beim Anschluss an einen Wärmeverbund bis Juni 2020 und die 2000-Watt-Förderbeiträge für Wärmepumpen, werden in ~~den neuen Fonds das Pro-~~gramm integriert. ~~Mit der Schaffung des Fonds wird gleichzeitig das~~ Das bereits bestehende Informations- und Beratungsangebot intensiviert. Wenn das neue kantonale Energiegesetz wirksame Anforderungen an energetische Sanierungen bei Bestandesbauten festschreibt und selbst Fördermassnahmen vorsieht, so ist ~~eine entsprechende Anpassung des Fonds vorzunehmen das~~ Programm anzupassen. ~~Der Fonds Das Pro-~~gramm wird aufgelöst, wenn 95% aller Öl- und Gasheizungen in den in Frage kommenden Gebieten ersetzt sind oder dauerhaft auf CO2-freie Wärmeproduktion umgestellt haben.

Guido Hüni (GLP) ist mit beiden Textänderungen einverstanden.

Angenommene Textänderungen:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine ~~kreditschaffende~~-Weisung vorzulegen, ~~die einen Fonds schafft und diesen mit jährlichen Mitteln in Höhe von 50 Mio. Franken ausstattet. Damit~~ damit soll der Umstieg von Öl- und Gasheizungen auf CO2-freie Wärmeproduktion gefördert werden kann. Zielvorgabe ist der Ersatz aller Öl- und Gasheizungen bis 2030. ~~Es soll vermieden werden, dass ein städtisch geförderter Heizungs-austausch als Grund für eine Mietzinserhöhung angeführt werden kann.~~ Ausgenommen davon sind Gasheizungen in Gebieten, in welchen eine CO2-freie Wärmeproduktion nicht möglich ist. Bereits bestehende Fördermassnahmen, insbesondere die Fördergelder für den Ersatz von Öl- und Gasheizungen beim Anschluss an einen Wärmeverbund bis Juni 2020 und die 2000-Watt-Förderbeiträge für Wärmepumpen, werden in ~~den neuen Fonds das Pro-~~gramm integriert. ~~Mit der Schaffung des Fonds wird gleichzeitig das~~ Das bereits bestehende Informations- und Beratungsangebot intensiviert. Wenn das neue kantonale Energiegesetz wirksame Anforderungen an energetische Sanierungen bei Bestandesbauten festschreibt und selbst Fördermassnahmen vorsieht, so ist ~~eine entsprechende Anpassung des Fonds vorzunehmen das~~ Programm anzupassen. ~~Der Fonds Das Pro-~~gramm wird aufgelöst, wenn 95% aller Öl- und Gasheizungen in den in Frage kommenden Gebieten ersetzt sind oder dauerhaft auf CO2-freie Wärmeproduktion umgestellt haben.

Die geänderte Dringliche Motion wird mit 105 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

1717. 2019/216

Postulat der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion und der Parlamentsgruppe EVP vom 22.05.2019:

Bericht und allfällige Projektkredite zur Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse und Massnahmen aus dem «Konzept Energieversorgung 2050 der Stadt Zürich»

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Andres Kirstein (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1280/2019).

Dubravko Sinovcic (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 12. Juni 2019 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Das Postulat wird mit 97 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

1718. 2019/110

**Postulat von Dr. Pawel Silberring (SP) und Barbara Wiesmann (SP) vom 20.03.2019:
Optimierung der Priorisierung des öffentlichen Verkehrs**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Pawel Silberring (SP) begründet das Postulat 2019/110 (vergleiche Beschluss-Nr. 1047/2019).

Christoph Marty (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 10. April 2019 gestellten Ablehnungsantrag.

Die Sitzung wird beendet (Fortsetzung der Beratung siehe Sitzung Nr. 66, Beschluss-Nr. 1718/2019).

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

1719. 2019/416

**Motion der SP-, FDP- und GLP-Fraktion vom 25.09.2019:
Abschreibung für das Hochhaus im Baufeld A1 des öffentlichen Gestaltungsplans «Thurgauerstrasse» zur Realisierung einer qualitativ hochwertigen und ökologisch wertvollen Fassadenbegrünung**

Von der SP-, FDP- und GLP-Fraktion ist am 25. September 2019 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, im Rahmen der Umsetzung des Gestaltungsplans Thurgauerstrasse für das Hochhaus im Baufeld A1 einen Abschreiber zu tätigen, um eine qualitativ hochwertige und ökologisch wertvolle Fassadenbegrünung zu realisieren.

Begründung:

Der Bosco Verticale in Mailand ist ein Beispiel dafür, dass es trotz Verdichtung möglich ist, mit Hochhäusern städtebauliche Akzente gegen die Verknappung unserer Grünräume zu setzen. Vertikalbegrünungen leisten einen Beitrag an die Verbesserung des Mikroklimas, Reduzierung des Wärmeinseleffekts, Steigerung des

Wohnwertes, Förderung der Biodiversität, Wärmedämmung und Energieeinsparung, Retention von Regenwasser, Gebäudeschutz, Luftfilterung und Lärmschutz. Im Rahmen des Gestaltungsplans Thurgauerstrasse soll darum das Hochhaus auf Baufeld A1, in dem voraussichtlich Alterswohnungen erstellt werden, eine qualitativ hochwertige Fassadenbegrünung erhalten. Durch die Abschreibung dieses Mehraufwandes kann verhindert werden, dass die Mieten höher ausfallen.

Die Innovationskraft dieses Projekts ist auch dafür zu nutzen, um verwaltungsintern die Kompetenzen bezüglich Fassadenbegrünung zu stärken. Letztlich soll die Stadt einen niederschweligen Support für private Bauträgerschaften anbieten können und damit einher gehend die Bewilligungsfähigkeit von Fassadenbegrünungen erhöhen sowie den Prozess der Bewilligung vereinfachen.

Mitteilung an den Stadtrat

1720. 2019/417

Postulat von Marco Denoth (SP) vom 25.09.2019: Anlaufstelle für die Sammlung und Vermittlung von Bildungs- und Vereinsangeboten für romanisch sprechende Menschen

Von Marco Denoth (SP) ist am 25. September 2019 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die vorhandenen Angebote für romanischsprechende Menschen in Zürich bekannt gemacht werden können. Dazu soll eine Anlaufstelle geschaffen werden, welche aktiv die Bildungs- und Vereinsangebote sammelt und diese in geeignetem Rahmen an die Zürcherinnen und Zürcher weitergibt.

Begründung:

In Zürich leben ungefähr 2000 romanischsprechende Menschen, also etwa gleichviel wie in Chur. Es ist bekannt, dass die romanische Sprache insbesondere durch den Wegzug von Menschen von den romanischen Sprachregionen in Städte wie Zürich gefährdet ist. Viele Räteromanen leben in Zentren ausserhalb von Graubünden.

In Zürich gibt es Vereine, welche das Romanische fördern. Sei dies mit Kursen, aber auch mit gesellschaftlichem Austausch. Eine romanische Kinderkrippe wurde gegründet, die Canorta rumantscha am Zeltweg in Zürich. Und es gibt ein Anschlussangebot ab Kindergarten mit der Scola rumantscha Turitg. Zudem werden für die Volksschulen und Gymnasien Projektwochen in lingua e cultura rumantscha angeboten, welche frei für Schulklassen (ab ca 5. Klasse) gebucht werden können.

Für den gesellschaftlichen, aber auch informativen Austausch organisiert die Uniun da las Rumantschas e dals Rumantschs en la Bassa URB Anlässe, um das Romanische im gesamten Unterland zu fördern und zu erhalten.

Diese Angebote müssen sichtbar gemacht werden und dazu ist ein Beitrag der Stadt Zürich nötig. So soll unter anderem allen Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger Infomaterial mit den Angeboten in romanischer Sprache abgegeben werden. Eine zentrale Anlaufstelle soll diese Informationen sammeln, geeignet aufbereiten und vertreiben.

Mitteilung an den Stadtrat

1721. 2019/418

Postulat von Luca Maggi (Grüne) und Gabriele Kisker (Grüne) vom 25.09.2019: Durchgehender und sicherer Veloweg zwischen Sihlcity und Kantonsschule Freudenberg

Von Luca Maggi (Grüne) und Gabriele Kisker (Grüne) ist am 25. September 2019 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er einen durchgehenden und sicheren Veloweg zwischen Sihlcity und Kantonsschule Freudenberg sicherstellen kann. Insbesondere der Abschnitt ab Bederstrasse bis zur Kreuzung Brandschenkenstrasse ist so zu gestalten, dass sich Velofahrinnen und Velofahrer auf einer separaten Velospur sicher fortbewegen können. Zudem ist in beiden Richtungen eine deutlich sichtbar mar-

kierte Abbiegespur in die resp. aus der Brandschenkenstrasse vorzunehmen sowie eine sichere Überquerung der Tramgleise sicherzustellen. Wo nötig sind Parkplätze aufzuheben. Alternativ kann auch eine Route von der Bederstrasse via Klopstockstrasse (gleiche Anforderungen) geprüft werden.

Begründung:

Für Schülerinnen und Schüler, welche aus dem Umkreis Sihlcity/Saalsporthalle oder aus Leimbach mit dem Velo zur Kantonsschule Freudenberg fahren, verkommt die Route zu einem gefährlichen Hindernisparcours, welcher dringend durch einen sicheren Veloweg ersetzt werden muss. Gerade in Anbetracht, dass die Sicherheit von Velofahrerinnen und Velofahrer eines der Legislaturziele 2018-2022 des Stadtrats ist, besteht hier rascher Handlungsbedarf. So wird der Velostreifen vom Sihlcity herkommend kurz nach Einbiegen in die Bederstrasse von zwei Parkplätzen der blauen Zone unterbrochen. Problematisch ist, dass die Strasse dort nicht genügend breit ist, dass Autos überholen können, wenn gleichzeitig ein Tram vorbeifährt. Kurz danach verengt sich die Strasse vor der Verkehrsinsel wieder. Dort müssen die Velos dann verlangsamen, um den Rechtsverkehr vorzulassen (oder um links abzubiegen, wenn man in die Klopstockstrasse fährt). Auf der restlichen Strecke der Bederstrasse bis zum Abbiegen in die Brandschenkenstrasse ist schliesslich kein Velostreifen vorhanden. Weil die Autos dort nicht überholen können, wenn ein Tram kommt, führt dies zu gefährlichen Situationen. Als sehr schwierig stellt sich schliesslich auch das Linksabbiegen in die Brandschenkenstrasse heraus, weil man dort vor dem Rotlicht auf der Linksspur, auf welcher auch die Tramschienen sind, warten muss. Auch die Rückfahrt von der Kantonsschule stellt sich aktuell, als wenig velofreundlich dar. Auf der Brandschenkenstrasse muss zuerst an schräg parkierten Autos vorbeigefahren werden. Diese können beim Herausfahren nicht sehen, ob ein Velo kommt. Die Velos müssen also jederzeit gefasst sein, entweder abrupt zu bremsen oder einen Schwenker vom Velostreifen weg in die Autofahrbahn zu machen (gleiches Problem müsste auch bei einer Route via Klopstockstrasse behoben werden). Nach dem Einbiegen in die Bederstrasse gibt es erneut auf einem längeren Abschnitt keinen Velostreifen. Das Überqueren des Fussgängerstreifens, um auf die Seite des Sihlcitys zu gelangen, ist schliesslich sehr unübersichtlich, da zwei Autospuren mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln (Autos, Busse, Velos, etc.) und eine Tramfahrs spur bis zur Verkehrsinsel zu überqueren sind. Aufgrund dieser Vielzahl von Problemen muss schnellstmöglich eine sichere Veloroute von und zur Kantonsschule Freudenberg sichergestellt werden.

Mitteilung an den Stadtrat

Die Motion und die zwei Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

1722. 2019/419

Schriftliche Anfrage von Luca Maggi (Grüne) und Christina Schiller (AL) vom 25.09.2019:

Einsatz von Dialogteams bei Grossanlässen, Angaben über die bisherigen Einsätze, die Zusammensetzung, die Zielerreichung und die Kompetenzen der Teams sowie Einbezug der Teams in den Ablauf der Einsatzplanung und Erkenntnisse aus den Auswertungen der bisherigen Einsätze

Von Luca Maggi (Grüne) und Christina Schiller (AL) ist am 25. September 2019 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Seit rund einem Jahr werden von der Stadtpolizei Zürich sogenannte Dialogteams bei Grossanlässen eingesetzt. Diese sollen sich bei Grossveranstaltungen unter die Menschen mischen und den Dialog suchen. Deren Einführung ist als Massnahme auf das Projekt „Polizeiarbeit in urbanen Spannungsfeldern“ (PiuS) zurückzuführen. Seit ihrer Einführung waren diese Dialogteams an verschiedenen Anlässen im Einsatz.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In wie vielen Einsätzen wurden diese sogenannten Dialogteams bisher eingesetzt? (Bitte um genaue Angabe des Anlasses, Datum und Anzahl Einsatzkräfte pro Dialogteam)
2. Aus Einsatzkräften welcher konkreten polizeilichen Abteilungen setzen sich die Dialogteams zusammen? (Bitte genaue Abteilung und Anzahl jeweilige Einsatzkräfte)
3. Gemäss Antwort auf die Schriftliche Anfrage 2018/215 waren am 4. Juli 2018 14 Personen für Dialogteams ausgebildet. Wie viele sind es heute? Wie sieht die Zusammensetzung in Bezug auf die Geschlechterverteilung aus? (Bitte um konkrete Zahlen)
4. Gemäss Schlussbericht Projekt „Polizeiarbeit in urbanen Spannungsfeldern“ (PiuS) vom Mai 2018 dienen Dialogteams als „Ersatzinstrument zur adressatengerechten Kommunikation“. Gemäss Antwort auf

die schriftliche Anfrage 2018/215 ist das oberste Ziel dieser taktischen Kommunikation „die Konfliktprävention und die Deeskalation“. Inwiefern haben sich die Dialogteams in Bezug auf diese Ziele bewährt? (Bitte um konkrete Einsatzbeispiele)

5. Findet über die Dialogteams überhaupt ein Austausch statt, wenn ja, mit wem, oder werden sie insbesondere zur einseitigen Ankündigung von Anliegen/ Massnahmen/Befehlen durch die Polizei verwendet?
6. Inwiefern unterscheiden sich die Botschaften/Ansagen der Dialogteams von solchen, welche via Lautsprecher bei Polizeieinsätzen an eine Menschenmenge gerichtet werden?
7. Unter einem Dialog werden gemäss Duden „Gespräche, die zwischen zwei Interessensgruppen geführt werden mit dem Zweck des Kennenlernens der gegenseitigen Standpunkte o.ä.“ resp. „von zwei oder mehreren Personen abwechselnd geführte Rede und Gegenrede; Zwiegespräch, Wechselrede“ verstanden. Inwiefern können Dialogteams einen gegenseitigen Dialog sicherstellen? Wie werden die Botschaften oder Anliegen der den Dialogteams gegenüberstehenden Personen oder Gruppen verarbeitet?
8. Wie entscheiden Dialogteam, mit wem es in den Dialog treten? Haben sie die Befugnis selber zu entscheiden wer die möglichen Ansprechpersonen sein könnten?
9. Wie werden diese Anliegen in den weiteren Ablauf einer Einsatzplanung einbezogen? Wie funktioniert der Transport der Anliegen/des Dialogs zwischen Dialogteams und Einsatzleitung bei einem Polizeieinsatz? Ab welchem Zeitpunkt wird das Dialogteam in die Einsatzplanung einbezogen?
10. Welche Kompetenzen haben Dialogteams in einem Einsatz? Haben sie einen Verhandlungsspielraum mit ihren Gegenübern? Wenn ja, welchen und in Rücksprache mit wem?
11. Gemäss Antwort auf die Schriftliche Anfrage 2018/215 kommt der Sprache als taktischem Einsatzmittel eine besondere Bedeutung zu, da der Dialog im Sinne der Verhältnismässigkeit das mildeste Einsatzmittel darstelle. Wie wertet der Stadtrat den bisherigen Erfolg der Dialogteams in Bezug auf diese von ihm selber definierte Bedeutung?
12. Welche Auswertungen wurden bisher verwaltungsintern zu den Dialogteams vorgenommen? Welche Erkenntnisse lieferte diese Auswertung?

Mitteilung an den Stadtrat

Kenntnisnahmen

Es liegen keine Kenntnisnahmen vor.

Nächste Sitzung: 25. September 2019, 21 Uhr.